

Der Stern von Bethlehem

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Die Geschichte mit dem Stern bietet ein gutes Beispiel dafür, wie versucht wird, aus einer Mischung von Wissenschaft und Mystik klug zu werden, was aber auch in diesem Fall nicht sehr gut gelingt.

Immer an Weihnachten haben die Spekulationen über den Stern von Bethlehem Konjunktur. Und wie könnte es anders sein. Obschon Jesus eine göttliche Erscheinung zugebilligt wird, müssen für die Erklärung des Sterns von Bethlehem "Weltliche", oder eben astronomische Argumente herhalten. Also, wie kann man einen Stern an den Himmel zaubern, der dann erst noch auf den Zeitpunkt eines speziellen Ereignisses passen muss.

Der Hinweis, dass eine Sternkonstellation am Anfang der Geschichte stand, geht aus der Beschreibung (Matthäus 2. 1 – 12) hervor, dass Magier aus dem Osten, die offenbar der Astrologie zugetan waren, eine Sternkonstellation beobachteten, deren Bedeutung sie als die Geburt eines Königs verstanden. Also begaben sie sich zu dem Königshaus in Jerusalem, das möglicherweise etwas damit zu tun haben müsste. Der König wusste aber nichts davon. Er war entsetzt über die Nachricht und liess Schriftgelehrte kommen, um sich mit ihnen zu besprechen. Diese Schriftgelehrten wiesen auf prophetische Aussagen hin, die Bethlehem als den Geburtsort angaben. Herodes liess die Magier weitersuchen, mit der Bitte ihn zu benachrichtigen. Bethlehem liegt gut vier Kilometer südlich von Jerusalem. Der Stern war offenbar immer noch richtungweisend, obschon die Magier vorher aus dem Osten kamen, und ging vor ihnen her, bis er über dem Geburtshaus stehen blieb.

Soweit die etwas mystische Geschichte aus der Bibel. Nun zur Frage der wissenschaftlichen Erklärung. Es muss eine Erscheinung am Firmament in betracht gezogen werden, die genügend auffällig ist, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, wie sie hier beschrieben ist. Aus astronomischer Sicht bietet sich ein Komet, eine Supernovae, oder eine Planetenkonjunktion an. Letztere ist die einzige Möglichkeit, die zeitlich einigermaßen in der Nähe liegt. Eine der wichtigsten ist die Jupiter–Saturn-Konjunktion aus dem Jahre sieben vor unserer Zeitrechnung. Es war Johannes Keppler, der anlässlich einer nahen Begegnung von Jupiter und Saturn (1603/04) auf die Idee kam, beim Stern von Bethlehem müsse es sich um dasselbe Ereignis gehandelt haben. Er errechnete eine solche Konjunktion für das Jahr 7 vor "Christi Geburt".

Damit war der Stern von Bethlehem geboren, und der Zeitpunkt der Geburt Jesu (den man ja nicht kennt) auch festgelegt.

Astrohistoriker fanden auch für die Jahre -3 bis -1 eine Anzahl bemerkenswerte und seltene Konjunktionen.

Eine Konjunktion jedoch ist kein leuchtender Stern, sondern zwei, auffallend nahe beieinander liegende, Planeten. (Bei Jupiter – Saturn waren sie damals ca. zwei Vollmonddurchmesser voneinander entfernt). Um anhand einer solchen Erscheinung das Ziel zu erreichen, müsste zudem die Topografie stimmen. Das heisst, der Ausgangspunkt der Weisen aus dem Morgenland, die Richtung des Sterns, Jerusalem und die Geburtsstätte Jesu müssen auf einer Linie liegen, was nach der vorliegenden Beschreibung nicht der Fall war.

Zur Bewegung des Sterns ist zu bemerken, dass die Sterne, sofern man sie beim Gehen betrachtet, scheinbar mitwandern; bleibt man stehen, stehen sie auch still.

Wie ist es aber denkbar, dass man aus der Lage eines Sterns am Himmel auf ein bestimmtes Haus auf der Erde schliessen kann. Der "Stern" müsste etwas näher zum Haus gerückt werden.

Eine weitere interessante Erscheinung, die im Zusammenhang mit der Geschichte steht, ist der Bote oder Engel, der bei den Hirten auf dem Felde leibhaftig erschien, und diese auf die Geburt Jesu aufmerksam machten. Dort wird der Stern aber nicht erwähnt. Es werden lediglich die Windeln und die Krippe als Erkennung angegeben.

Dieses Ereignis kann aber trotzdem von Bedeutung sein, da es sich dabei eindeutig um eine paranormale Erscheinung handelt, könnte man geneigt sein, auch dem Stern einen solchen Ursprung zu zuweisen. Es ist nicht die einzige Bibelstelle, wo etwas Ähnliches erwähnt wird. Beim Auszug der Juden aus Ägypten war es eine Feuersäule, nicht ein Stern, die dem Volke voraus ging. Einige Stellen, z.B. 4. Mos. 14. 14 weisen auf ein solches Szenario hin: "Du, der Herr! Deine Wolke steht über ihnen; am Tage ziehst Du in der Wolkensäule und nachts in der Feuersäule vor ihnen einher".

Könnte es sein, dass wir es hier mit einer, der Wissenschaft nicht bekannten, aber eben "Göttlichen" Erscheinung zu tun haben? (Vergleiche hierzu auch aus dem Inhaltsverzeichnis: als Gott zu den Menschen sprach).

Der Einwand, sollte er denn erhoben werden, dass man das alles nicht so exakt auseinander nehmen, sondern eher symbolisch betrachten soll, müsste dann auch für die astronomische Erklärung gelten. Jedoch, anhand einer symbolischen Erscheinung ein spezielles Haus, zum richtigen Zeitpunkt zu finden wäre eine arge Strapazierung des Zufalls.

20.12.2002/19.11.2004/24.12.2004/06.12.2005
Bernhard Wälti